

Engagement der Freien Interkulturellen Waldorfschule

Schüler gestalteten Mannheimer Gedenkfeiern



Bedrückend und eindrucksvoll war der Auftritt der Schüler der Freien Interkulturellen Waldorfschule bei der Gedenkfeier zu 75 Jahren Deportation der Mannheimer Juden am Kubus auf dem Paradeplatz
Foto: Freie Interkulturelle Waldorfschule

Aktiv hat die Freie Interkulturelle Waldorfschule den diesjährigen Herbst gestaltet: mit einem gut besuchten öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Albert Schmelzer über Theorie und Praxis von Interkulturalität und Waldorfpädagogik am 21. Oktober und mit einer durch ein kleines Erntedankfest bereicherten Herbstgartenaktion bei herrlichem Wetter. Am 24. Oktober wurde hierzu gemeinsam eine leckere Gemüsesuppe gekocht und anschließend mit allen Helfern und Besuchern gemeinsam verzehrt.

Außerdem gestalteten Schüller und Lehrer zwei öffentliche Gedenkfeiern der Stadt Mannheim eindrucksvoll mit: Zum 75ten Jahrestag der Deportation der Mannheimer Juden auf dem Paradeplatz am 22. Oktober und zur Pogromnacht am 09. November in der Sebastianskirche am Marktplatz.

Sehr eindrucksvoll war die Darstellung durch Schüllerinnen und Schüller zur Deportation mit gesammelten alten Koffern als Requisiten vor dem Schild „Gurs 1170 Kilometer“. In dieses französische Lager waren viele der Mannheimer Juden zunächst deportiert worden. Zum Abschluss machten sich die Schüller quasi „auf den Weg“ mit den Koffern, nachdem sie das Friedenslied „Shalom alechem“ und andere Lieder in mehreren Sprachen gesungen hatten.

Das Engagement der Schüller steht im Zeichen des Abrahampokals für den interreligiösen Dialog, den die Freie Interkulturelle Waldorfschule dieses Jahr innehat.

DR. REGINA URBACH
ÖFFENTLICHKEITSSARBEIT FIVW